

GEMEINSAME TAGUNG_02

DER DIÖZESANEN GREMIEN FÜR DIE

DIÖZESANE SYNODALKONFERENZ (DSK)

- > **SATZUNGSENTWURF** ZUR DSK FÜR DAS BISTUM FULDA FINAL BERATEN
- > GEMEINSAM **KONKRETE ERFAHRUNGEN** MACHEN
- > DEN **WEITEREN PROZESS** KLÄREN

Miteinander geistlich
unterscheiden
und entscheiden

Geistlicher Weg und
existenzielle Haltung

Kirche als suchende
und lernende
Gemeinschaft

Im Vertrauen auf
das universale Wirken
des Heiligen Geistes

Bereicherung durch
unterschiedliche
Perspektiven, Differen-
zen und Spannungen

Gemeinsame
Verantwortung in
unterschiedlichen
Rollen

Im Hören auf Gottes
Ruf in der gesamten
Kirche und über ihre
Grenzen hinaus

Ortskirchliche
Konkretion



ZUM ABLAUF

09:00	GEMEINSAM ANKOMMEN
09:15	SYNODALES UNTERWEGSSEIN VERGEMEINSCHAFTEN Austausch in Gesprächsrunden
09:40	DSK SATZUNGSENTWURF
10:30	Kaffeepause
10:45	Vertiefungsrunden und Plenum
12:15	Mittagspause
13:00	GEMEINSAM BERATEN UND ENTSCHEIDEN
13:15	BERATUNG ZU EINER KONKRETEN FRAGESTELLUNG Erfahrungen und Beobachtungen sammeln
14:15	REFLEXION IN PARALLELEN KLEINGRUPPEN
14:45	Kaffeepause
15:00	ZUSAMMENSCHAU IM PLENUM
15:30	ERGEBNISSE, ABSCHLUSS UND AUSBLICK
16:00	NÄCHSTE SCHRITTE

Wie geht Synodalität?

Unterwegs werden wir in unserem geistlichen Prozess getragen, begleitet und unterbrochen von Momenten des gemeinsamen Gebets. Die Unmittelbarkeit aller zum Heiligen Geist hilft gerade in schwierigen Situationen, sich gemeinsam auf- und auszurichten.



SYNODAL UNTERWEGS. EIN AUSTAUSCH IN KLEINGRUPPEN

- > WIE WAR ICH SEIT MÄRZ IN DEN PROZESS EINGEBUNDEN?
- > WAS HABE ICH ERLEBT?
- > WAS GIBT MIR ZUVERSICHT? WORAUF MÜSSEN WIR ACHTEN?



Synodalität ist ein gemeinsames Unterwegssein

– ein geistlicher Prozess, in dem das Volk Gottes gemeinsam nach dem Weg fragt, den Gott mit seiner Kirche gehen will. Dieses Miteinander ist ein dynamischer Weg, der sich im Hören, im Erzählen, im Deuten und im gemeinsamen Entscheiden entfaltet.

Eine grundsätzliche
Veränderung für alle
Bereiche von Kirche

10 MIN
4-5 Personen

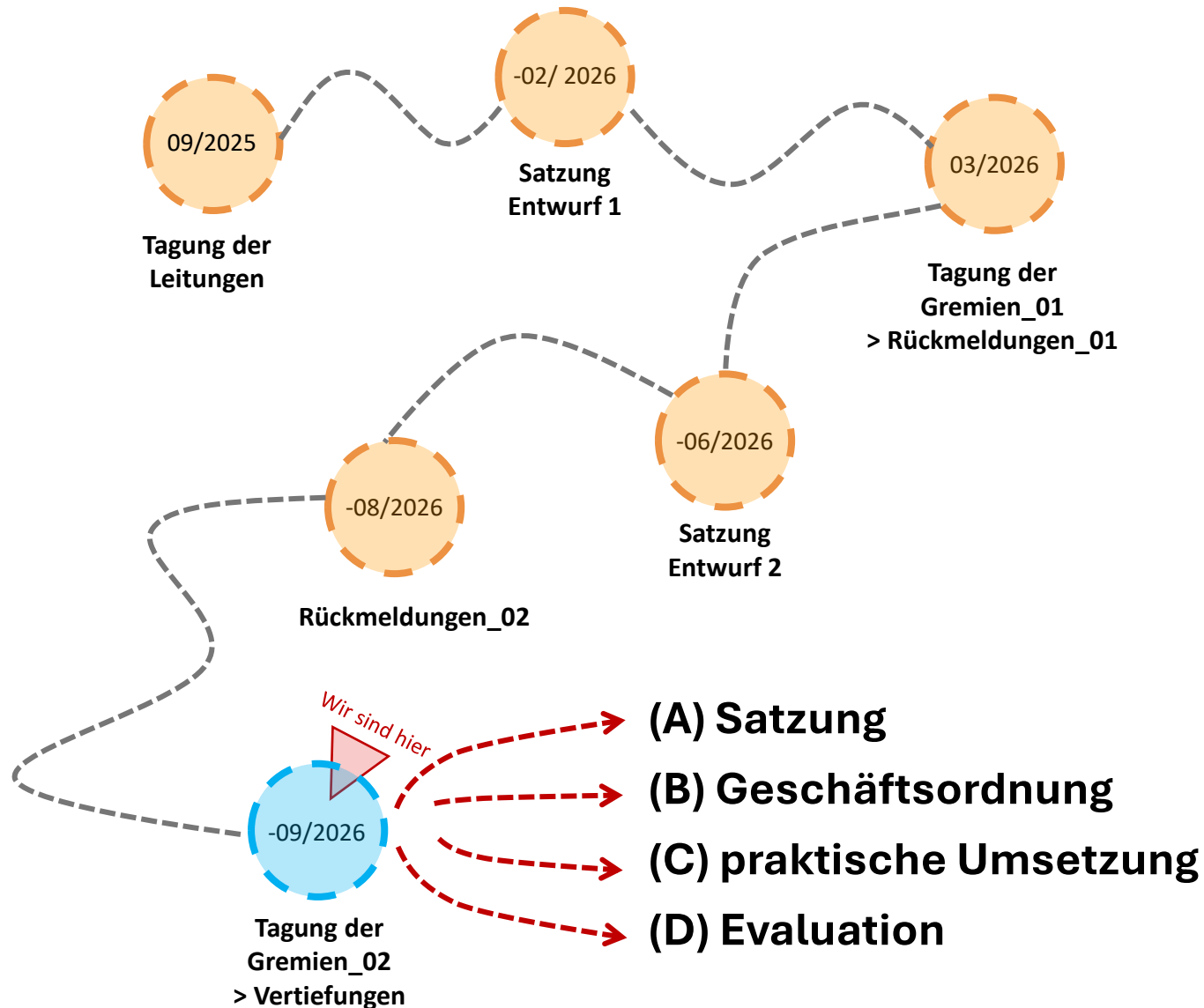
ANGEBOT SYNODALITÄT IN DEN PFARREIEN AUF BASIS VON §3 PGG



Begleitung der Synodalen Prozesse in den Pfarreien

- Entwicklung eines synodalen Selbstverständnisses der Pfarreigremien und Kirchenteams
- Veranstaltungen in den Pfarreien vor Ort zusammen mit
 - den Dezernaten der Abteilung Kirchliches Leben,
 - dem Grundsatzreferat,
 - der geistlichen Prozessbegleitung (GPB),
 - der kirchlichen Organisationsberatung (KOB),
 - der Pastoralen Innovation (PI) und
 - Pastoral am Puls.
- Anleiten von geistlichen Unterscheidungsprozessen
- Moderation von Sitzungen bzw. Klausuren zum Thema Synodalität

DER WEG ZUM SATZUNGSENTWURF DSK



Miteinander geistlich unterscheiden und entscheiden

Geistlicher Weg und existenzielle Haltung

Kirche als suchende und lernende Gemeinschaft

Im Vertrauen auf das universale Wirken des Heiligen Geistes

Bereicherung durch unterschiedliche Perspektiven, Differenzen und Spannungen

Gemeinsame Verantwortung in unterschiedlichen Rollen

Im Hören auf Gottes Ruf in der gesamten Kirche und über ihre Grenzen hinaus

Ortskirchliche Konkretion

RÜCKMELDUNGEN ZUM DSK ENTWURF 07-08 2026

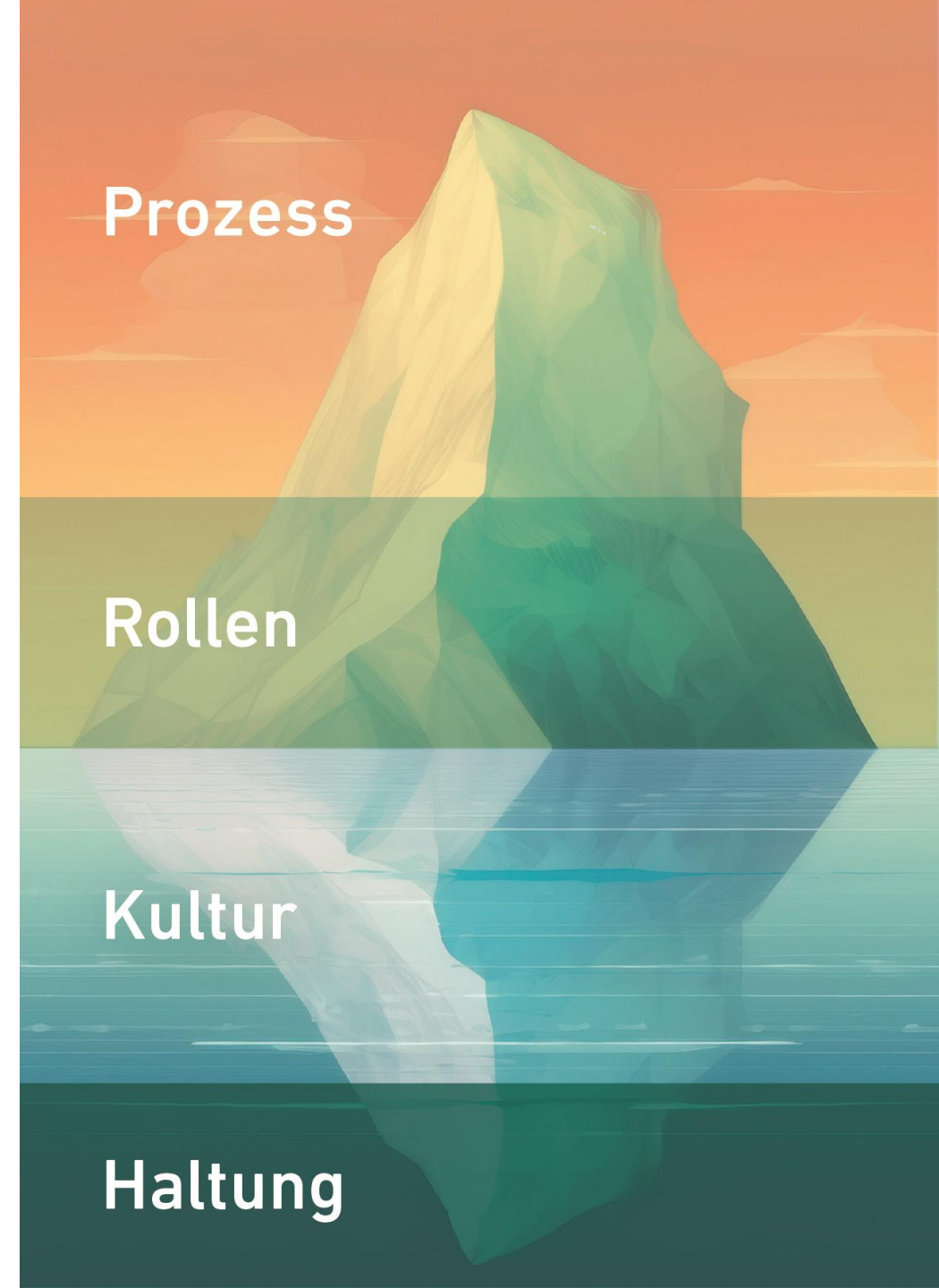
BANDBREITE

- > TEXTHINWEISE
- > RELEVANTE STELLEN MARKIERT
- > OFFENE PUNKTE IDENTIFIZIERT

-
- > FRAGEN, DIE ÜBER DIE DSK SATZUNG HINAUSGEHEN

WORUM GEHT'S HEUTE HIER?

- > RELEVANTE FRAGEN GEMEINSAM DISKUTIEREN UND TIEFER VERSTEHEN
- > FINALEN REDAKTIONSPROZESS VORSTELLEN
- > IN KRAFT SETZEN UND WEITEREN PROZESS BIS ZUM START DER DSK KLÄREN



THEMEN ZUR VERTIEFUNG

A

KONFERENZRAUM

Wie umgehen mit der Diskrepanz zwischen dem **Ideal von Synodalität** und der **Realität des Alltags**?

B

RAUM_06

Welche **konkreten Themen** sollen beraten werden? Wo geht es um **Anhörungstatbestände**?

C

PLENUM

Wie gelingt es, **die Perspektive junger Menschen** und **marginalisierter Gruppen** für den Beratungsprozess der DSK zu erschließen?

D

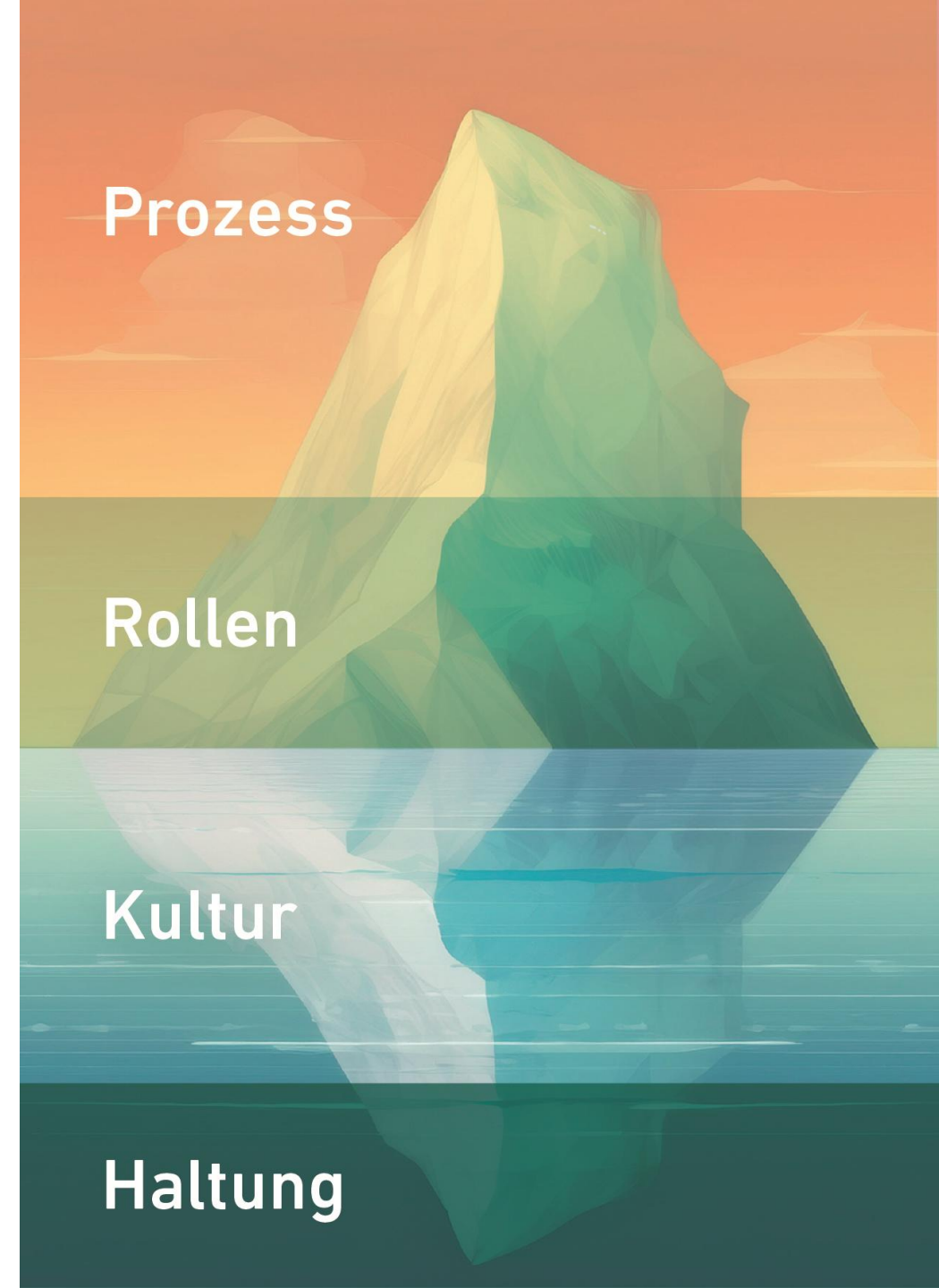
RAUM_07

Wie läuft der Nominierungs- und **Ernennungsprozess** ab? Wie werden die Menschen gefunden?

E

RAUM_03

Wie kann im Rahmen der DSK **konsent** entschieden werden? Welche Rolle spielt das **Gespräch im Heiligen Geist**?



ARBEITSWEISE ZUR VERTIEFUNG

- > PARALLELE BEARBEITUNG MIT MODERATION AUS DEM SYNODENTEAM
- > VERSTÄNDIS, FRAGEN, ZENTRALE ASPEKTE ZUM THEMA GEMEINSAM DISKUTIEREN
- > HINWEISE / VORSCHLÄGE ENTWICKELN MIT BLICK AUF

(A) Satzung

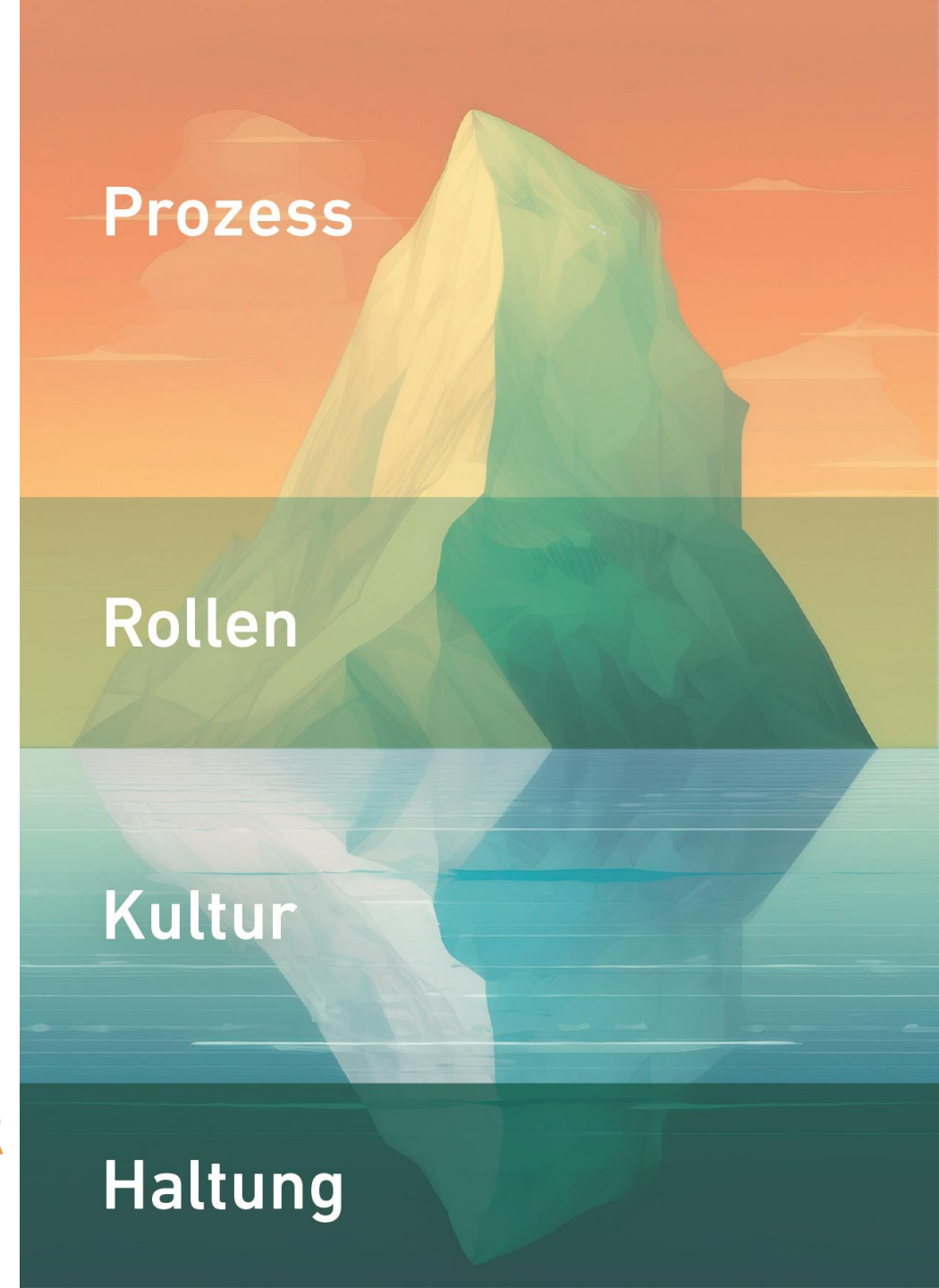
(B) Geschäftsordnung

(C) praktische Umsetzung

(D) Evaluation

- > ERGEBNISSE UND ERKENNTNISSE AUF FLIPCHART FESTHALTEN

10:45 UHR BIS 11:30 UHR
ANSCHLIESSEND PRÄSENTATION IM PLENUM

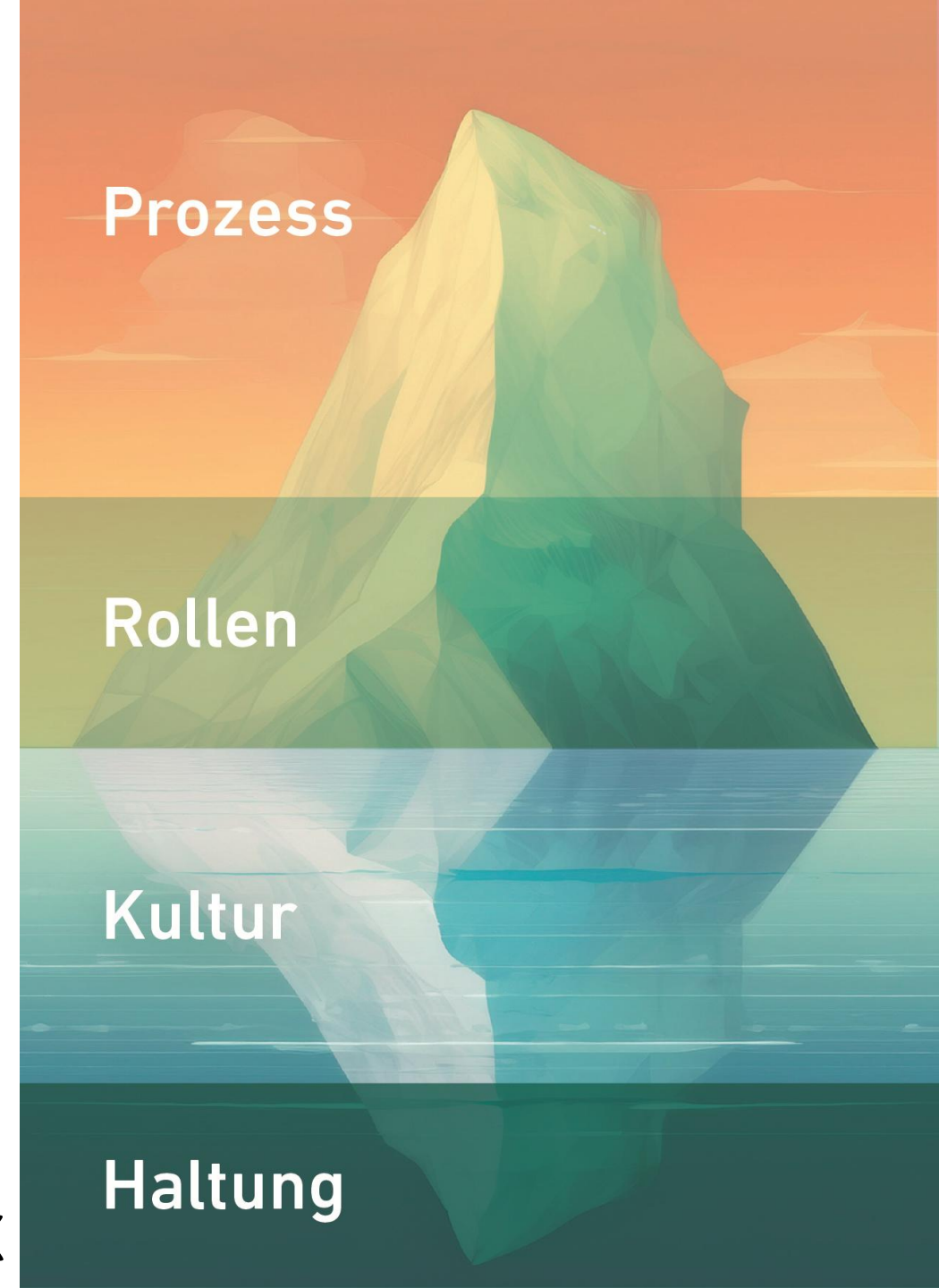


PRÄSENTATION IM PLENUM

- > WIE WAR DER PROZESS?
- > KONKRETE ERGEBNISSE / ERKENNTNISSE
- > SPUREN ZUM WEITERVERFOLGEN?

> AUSBLICKE: WIE GEHT'S WEITER?

JEWELS 5 MINUTEN
GEMEINSAMER AUSBLICK



A

KONFERENZRAUM

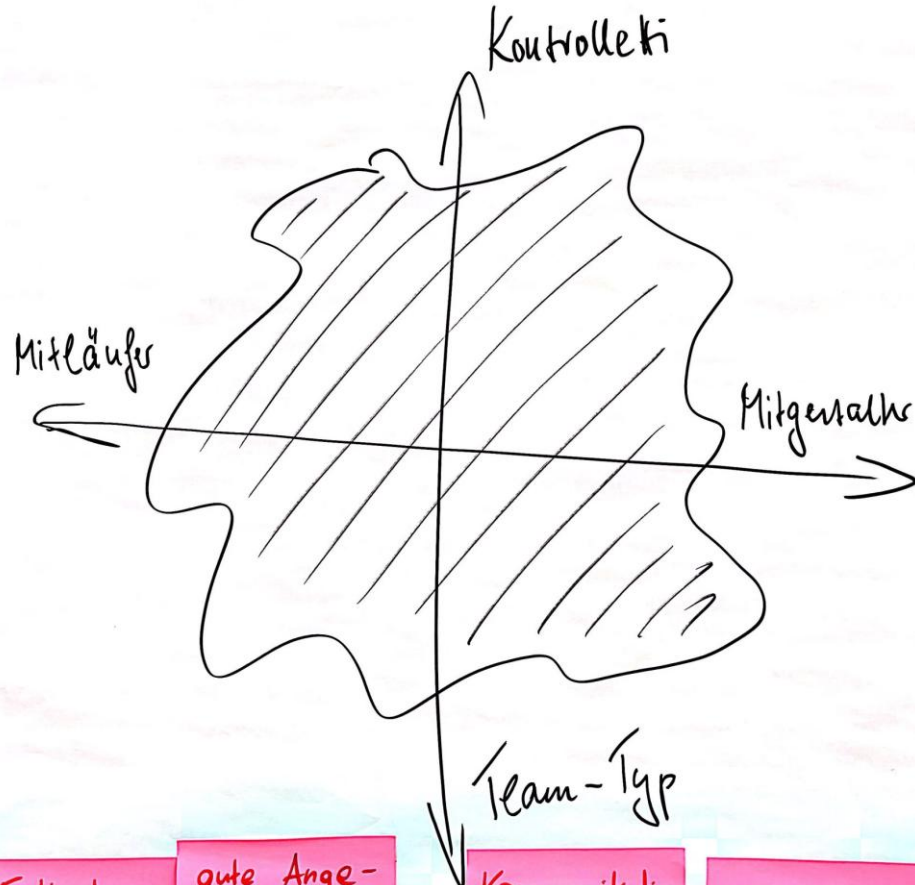
Wie umgehen mit der
Diskrepanz zwischen dem
Ideal von Synodalität und
der **Realität des Alltags?**

Satzung

Geschäfts-
ordnung

Prozess

Evaluation



Entlastung
erlebbar
machen

gute Ange-
bote machen
immer
wieder!

Kommunikations-
kultur pflegen

Multiplikator/in
Rolle

Erfahrungen
w. Synodalität
vs. Realität

Wahrnehmung v.
Herrscher?

"Die HA regeln
das schon..."

Was passiert i.d.
pastoralen DG??
Bsp.

Was ist unser
Selbstverständnis?

Mitgestalten
vs.
Mitlaufen

"Ich lerne mir
Heute Kinder
wider dem Pfarrer
kaputt machen"

keine intensive
Reflexion d. Haupt-
anliegen

Identifizierung d.
Pfarrers
(was ist d. Aufgabe?)
≠ Pfarrers-
orga

Bsp.
Anfang u. Ende
des Prozesses

Frage:
Wer sitzt in den
Rollen?

"Sympathisanten?"

Synodalität
heißt auch
Erklärung d.
Pfarrers

= Zeit f.
Seelsorge

Synodalität
heißt auch
mündige Mitbestimmung

großen Spielraum
des Einzelnen
"Kontrolle vs.
Synodaler Weg"

offene Arme
vs.
"Teufelskreis"

Was wäre Zeichen
d. Birkenscheinung
wäre das?

Was ist das
Ideal v.
Synodalität??

Fokus
"Klären"

keine Qualität
bzw.
Leben

Individualisierung
Multiplikations-
modell

es geht um
neue Erfahrungen

Impulse von
außen

neue Medien
nutzen

Benefits
finden

B

RAUM_06

Welche konkreten Themen sollen beraten werden? Wo geht es um Anhörungstatbestände?

Campus am Dom
Bonifatius-
haus
Zukunft
Pfarrer

Sitzung

Vernetzung Gremien
Konfliktmanagement
Beratung / Beschluss
rechtliche Folgen
Vertraulichkeit
Expertise → Appellationsrecht
Name Sitzung
Themenfindung / Verfahren

**Geschäfts-
ordnung**

Beratung / Beschluss

Prozess

Interaktion Gremien
Vision
Satzung andere Gremien
Absprachung / Konflikt

Evaluation**C**

PLENUM

Wie gelingt es, die Perspektive junger Menschen und marginalisierter Gruppen für den Beratungsprozess der DSK zu erschließen?

Sitzung**Geschäfts-
ordnung****Prozess****Evaluation**

Zusammensetzung DSK:

Mitglied ist nicht unbedingt aus dieser Gruppe, sondern Anwalt

Satzung: 2 „Vertreter“ der Jugend ^{Vorschlag zum} von wem?

Anwaltschaft = Expertise. Erwartungen einbeziehen

„Anforderungsprofil“ / Selbstverständnis für Mitglieder der DSK

„Kampagne“ für Synodalität gerade für Jugend in der Kirche „Broschüre / Sammlung der Jugend“

⇒ Sitzungen der DSK gut vorbereiten!
Informiert ~~entweder~~ beraten!

D

RAUM_07

Wie läuft der
Nominierungs- und Ernennungs-
prozess ab? Wie werden die
Menschen gefunden?

• Mitgliedschaft ist kein
Automatismus [nicht automatisch
d. Vorsitzende / d. Vorsitzende]

• bei [O] sollte deutlicher
herauskommen, dass Personen
ernannt werden, deren Perspektive
bisher fehlt (z.B. Verbände, muttersprachliche Gemeinden...)
↳ Rückbindung in die relevanten Gruppen!

• Wie funktioniert Rückbindung in die Gemeinden?

• Öffentlichkeitsarbeit / Kommunikationskultur
muss noch geklärt werden!

• Was in die DSK geht, muss ein
„synodales Herz“ haben.

Satzung**Geschäfts-
ordnung****Prozess****Evaluation****E**

RAUM_03

Wie kann im Rahmen der
DSK **konsent** entschieden
werden? Welche Rolle spielt das
Gespräch im Heiligen Geist?

Prozess**Evaluation**

(Gemeinden...)
g in die Gemei
nikationskultur

s ein

wir in Zukunft
ausent entscheiden.

Ich schlage vor, dass wir in
Zukunft in unserem Gremium **Konsent**
entscheiden.

→ Ist der Vorschlag für alle verständlich?

Was spricht für
diesen Vorschlag?

Kritische Einwände

- keine Gewinner/Verlierer → kommt man zu einem Konsens des hl. geist - Gewinner? - der sportlich ist
- keine Machtspiele - keine Entscheidung „von oben“ → Gewinner zu sein ist auch sein - „Win/Win Situation“
- Ringen im geistl. Nennen → keiner geht vorwies
- keine Fraktionen - keine Spaltung → „ewiges“, anstrengendes Ringen
- (geistliche Prozess) → keine Vielfalt → Einheitsbrei
- Prozesse kommen schneller in Gang → Fraktion = ideologische Bindung

gemeinsames Mittragen → brüderliche Basis

Haltung: Wertebildung, gemeinsamer geistlicher Aufbruch

Wertebildung von Widerständen

→ Nutzen zu verdrängen

© Soennecken

Wie kann im Rahmen der DSK **konsent** entschieden werden? Welche Rolle spielt das Gespräch im Heiligen Geist?

"Ich schlage vor, dass wir in Zukunft in unserem Gremium konsent entscheiden."

Was spricht gegen diesen Vorschlag?

- | | |
|--|--|
| - Unverständlich, setzt viel voraus
günstl. Unterscheidung | → Zeit + Einübung |
| - Arbeitsweise braucht viel Zeit
+ „sich Einlassen“ (wollen) | → das Anderssein anerkennen |
| - Widerstand gegen das Verfahren
Vertrauen? | → Diskussion über Verfahren hat Wert |
| - Schützt vor falschen Entscheidungen,
kann netw. + gute verhindern
→ nicht über Status quo hinaus | |
| → Verhältnis Mehrwert / Zeit | → genauere Betrachtung ist auch ein Wert |
| | → echter Perspektivwechsel |
| | → Schnellschüsse herangezogen braucht Zeit |

Erfahrung mit dem Verfahren

- eine kleine Anzahl Variante macht ein Verordn. akzeptabler
- Auseinandersetzung gibt Ruhe → valide Entscheidung
- nicht nur das sein → Alternative vorschlagen
eigene Werte finden
- echte Auseinandersetzung mit dem anderen Position, Herabsetzung,
Selbstreflexion
- rhetorische + andere Machtverhältnisse werden relativiert,
Agitation nicht anhebend

ZUM ABLAUF

09:00	GEMEINSAM ANKOMMEN
09:15	SYNODALES UNTERWEGSSEIN VERGEMEINSCHAFTEN Austausch in Gesprächsrunden
09:40	DSK SATZUNGSENTWURF
10:30	Kaffeepause
10:45	Vertiefungsrunden und Plenum
12:15	Mittagspause
13:10	GEMEINSAM BERATEN UND ENTSCHEIDEN
13:15	BERATUNG ZU EINER KONKRETEN FRAGESTELLUNG Erfahrungen und Beobachtungen sammeln
14:15	REFLEXION IN PARALLELEN KLEINGRUPPEN
14:45	Kaffeepause
15:00	ZUSAMMENSCHAU IM PLENUM
15:30	ERGEBNISSE, ABSCHLUSS UND AUSBLICK
16:00	NÄCHSTE SCHRITTE

Wie geht Synodalität?

Unterwegs werden wir in unserem geistlichen Prozess getragen, begleitet und unterbrochen von Momenten des gemeinsamen Gebets. Die Unmittelbarkeit aller zum Heiligen Geist hilft gerade in schwierigen Situationen, sich gemeinsam auf- und auszurichten.



DSK BERATUNGSPROZESS

WORUM GEHT'S HEUTE HIER?

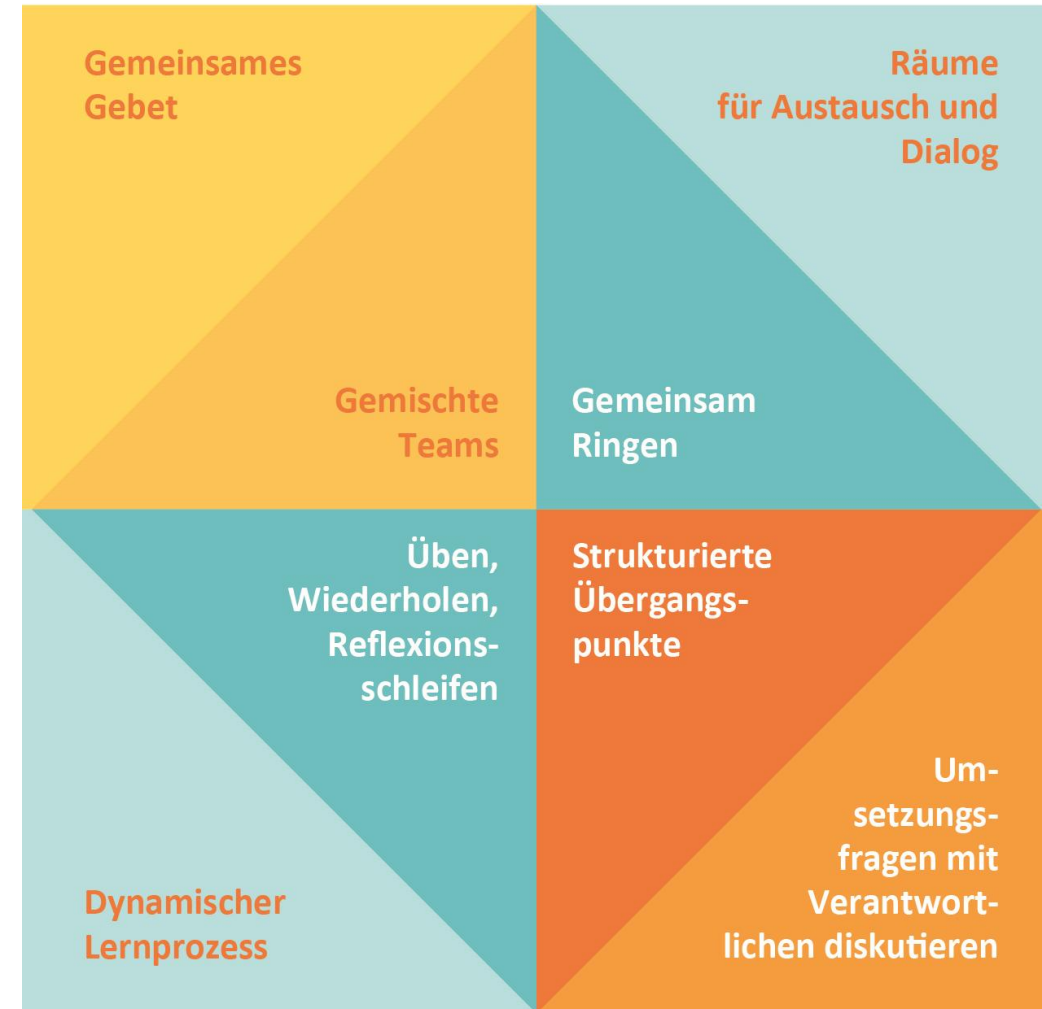
> 60 MINUTEN BERATUNGSSEQUENZ AN EINEM KONKRETEN BEISPIEL ERLEBEN

(A) DSK-BERATUNGSSYSTEM MIT BISCHOF

(B) BEOBACHTUNG & REFLEXION

> KONKRETE BEOBACHTUNGEN TEILEN
> HINWEISE FÜR DIE ZUKÜNFTIGE GESTALTUNG UND ARBEITSWEISE DER DSK BEKOMMEN

60 MINUTEN



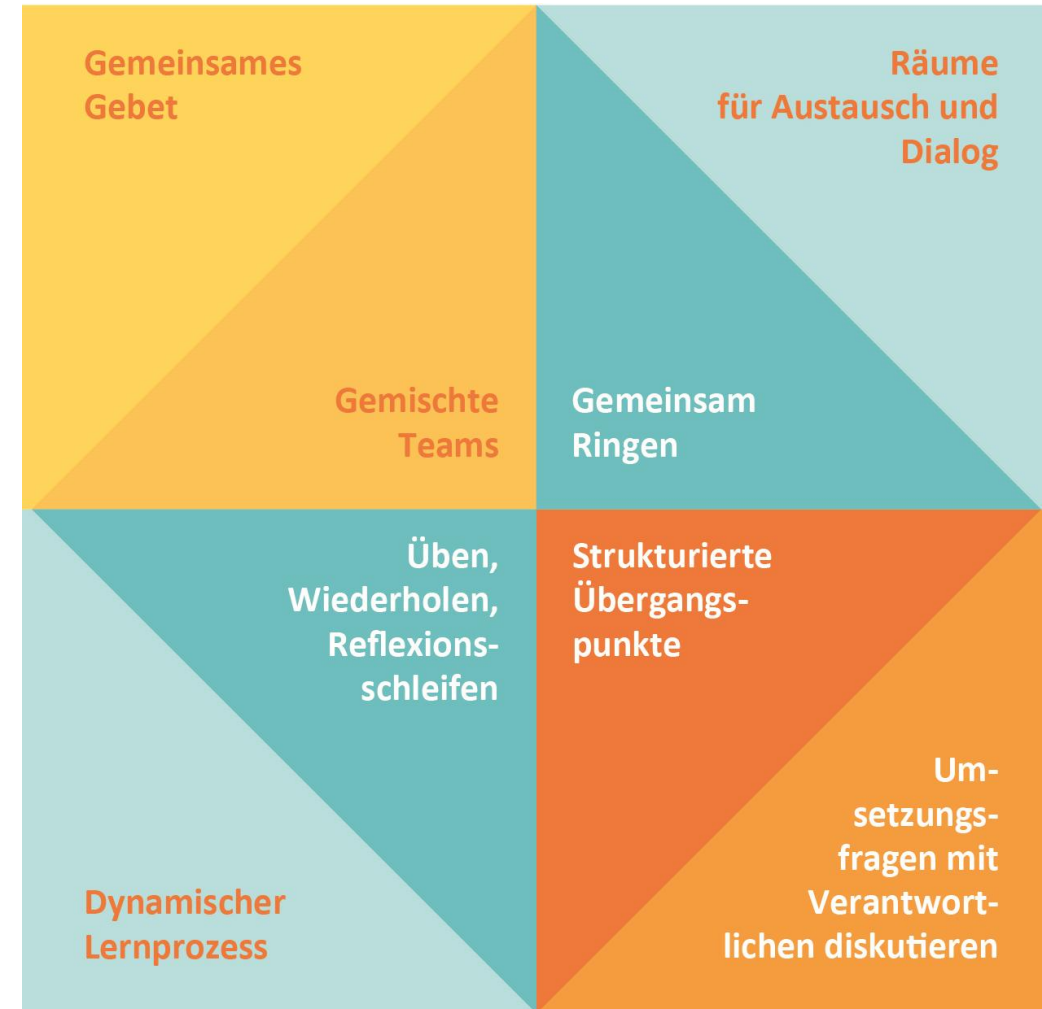
DSK BERATUNGSPROZESS ZUM VORGEHEN

DSK BERATUNG

- 1** Moment der Stille:
„Meine zentralen Gedanken zum Thema“
- 2** Jeder spricht der Reihe nach für sich.
Alle hören zu und nehmen wahr.
- 3** Gemeinsamkeiten und Unterschiede
identifizieren
- 4** Beratungsfokus durch den Bischof:
In welche Richtung soll konkret weiter-
gedacht werden?
- 5** Gemeinschaftlich unterschiedliche
Ansätze und Ideen zum Fokus entwickeln
- 6** Gemeinsamer Abschluss:
Was wurde klar – In welcher Richtung
geht es weiter? Was hat sich durch die
Beratung verändert?

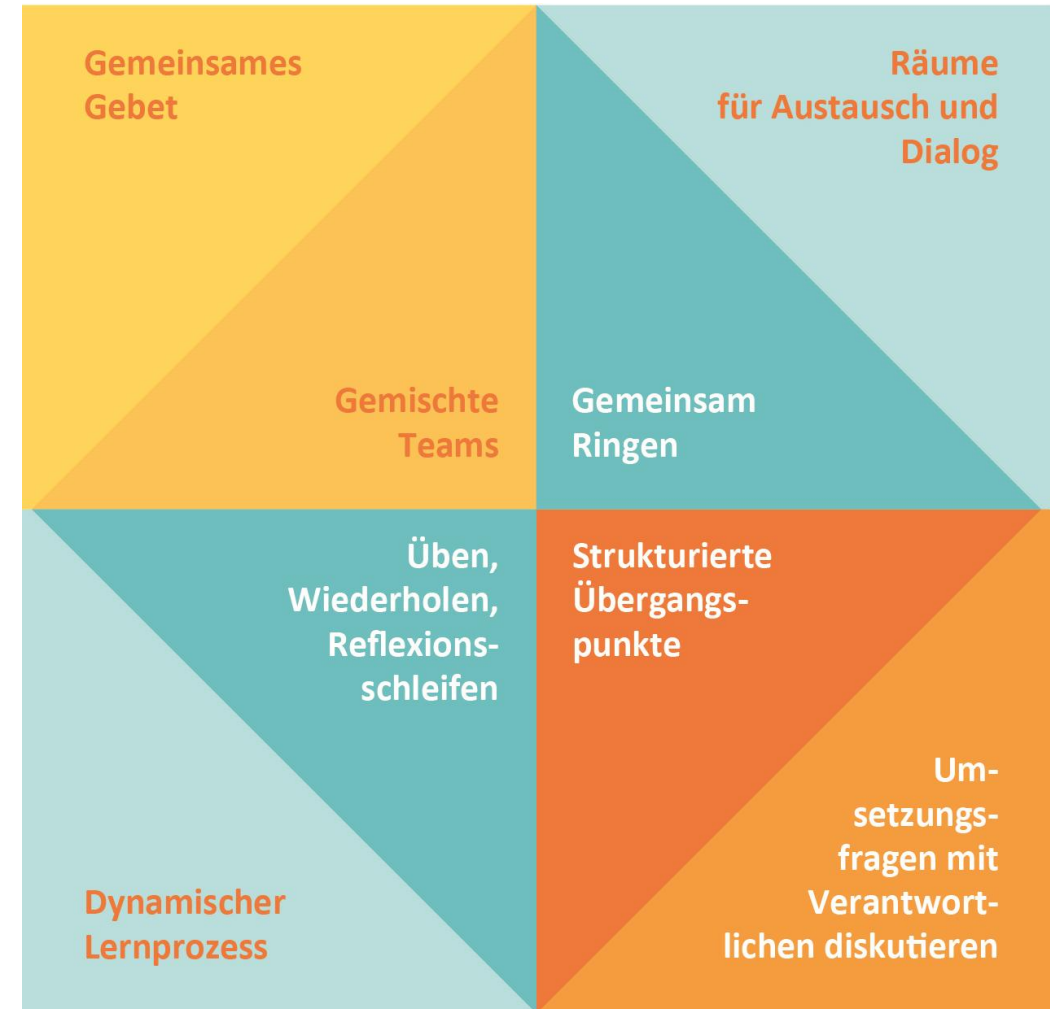
BEOBACHTUNGSPROZESS

- Moment der Stille:
„Meine zentralen Gedanken zum Thema“
- Zuhören und Wahrnehmen.
„Was hätte ich daneben gelegt?“
- „Welchen Unterschied hätte mein Beitrag
hier gemacht?“*
- „Welche anderen Aspekte halte ich für
ebenfalls relevant?“*
- „Zusammenhänge zu vorherigen Runden?“*
„Welche Ideen hätte ich darüber hinaus?“
- „Was sage ich zum Ergebnis?“*
„Wie habe ich den Prozess erlebt?“



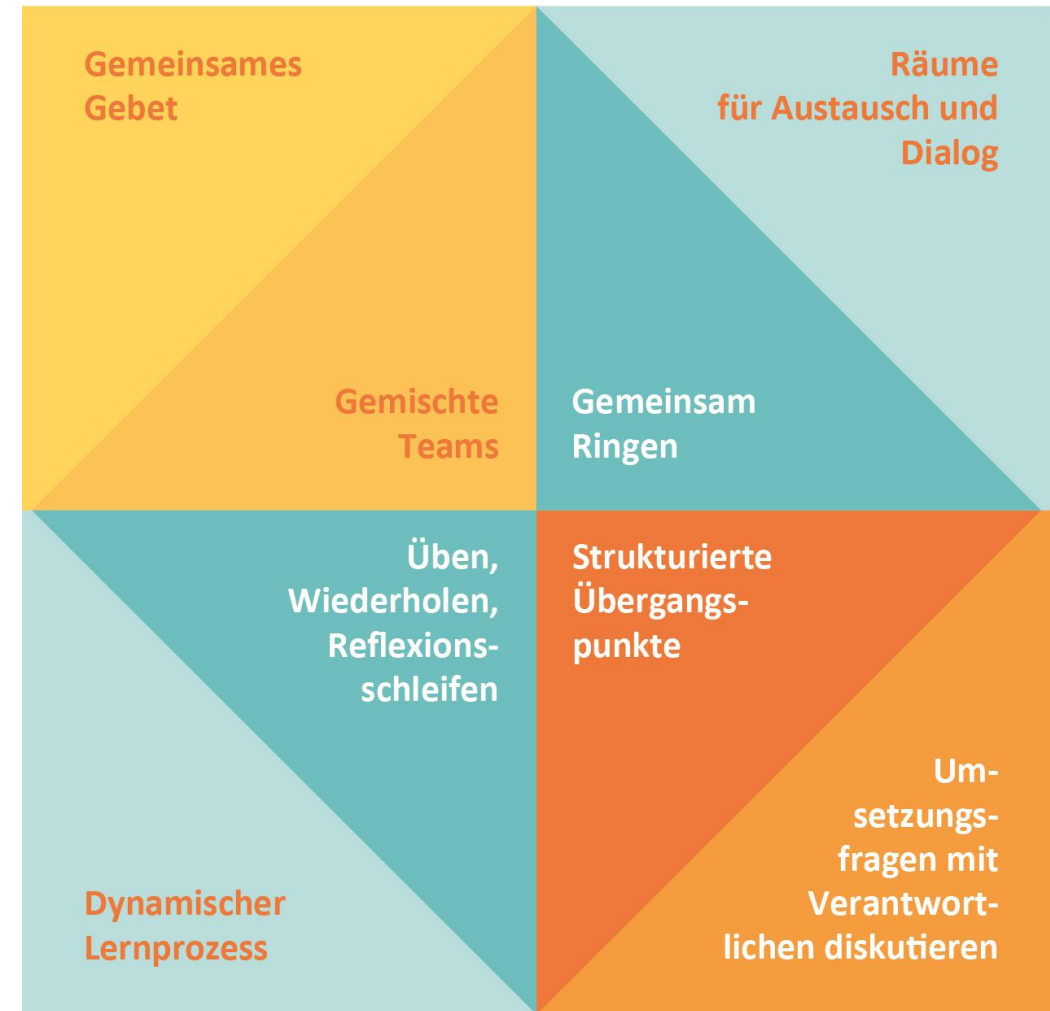
DSK BERATUNGSPROZESS

Kirche ist nicht für sich selbst da, sondern für alle Menschen - innerhalb und außerhalb der Kirche. Was heißt das für das Bistum Fulda?



DSK BEOBACHTUNGSPROZESS

Kirche ist nicht für sich selbst da, sondern für alle Menschen - innerhalb und außerhalb der Kirche. Was heißt das für das Bistum Fulda?



1

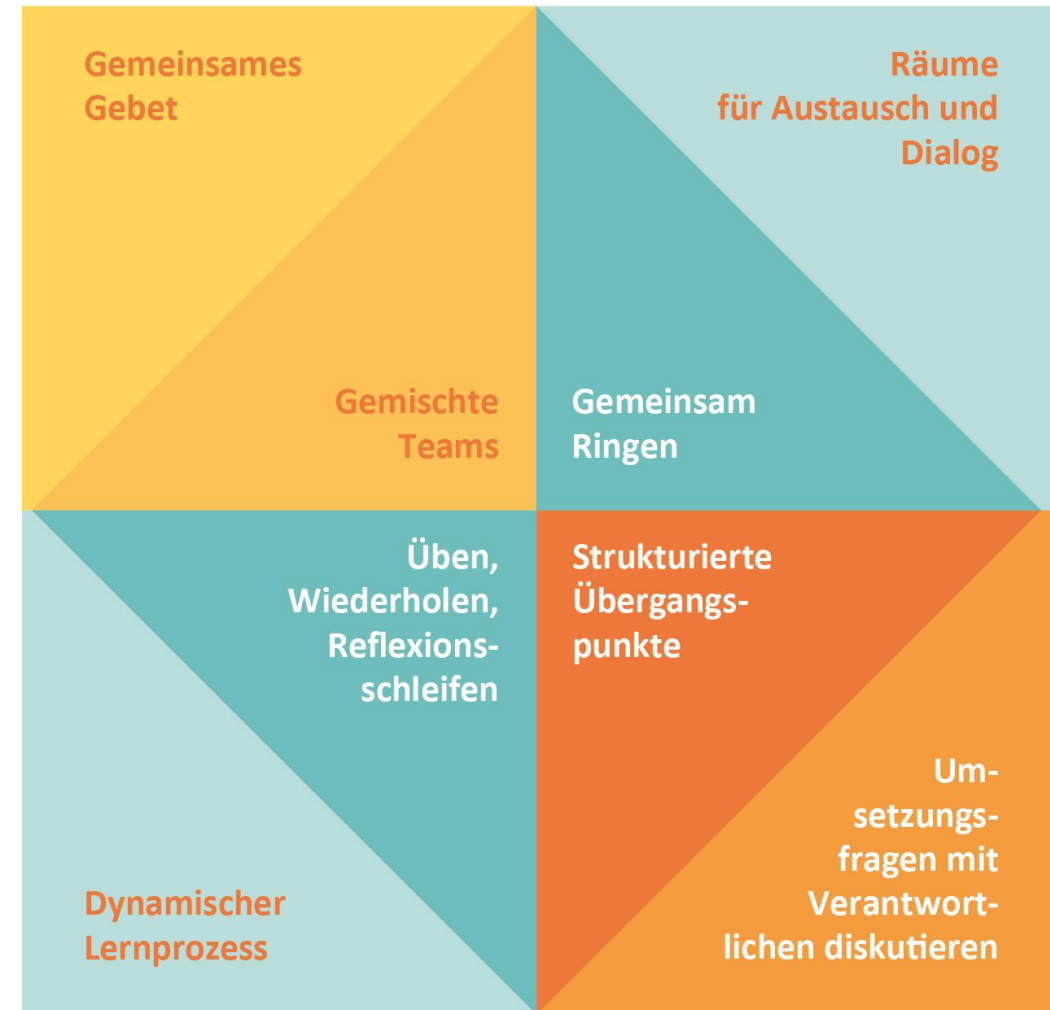
„Meine zentralen Gedanken zum Thema“

DSK BEOBACHTUNGSPROZESS

Kirche ist nicht für sich selbst da, sondern für alle Menschen - innerhalb und außerhalb der Kirche. Was heißt das für das Bistum Fulda?

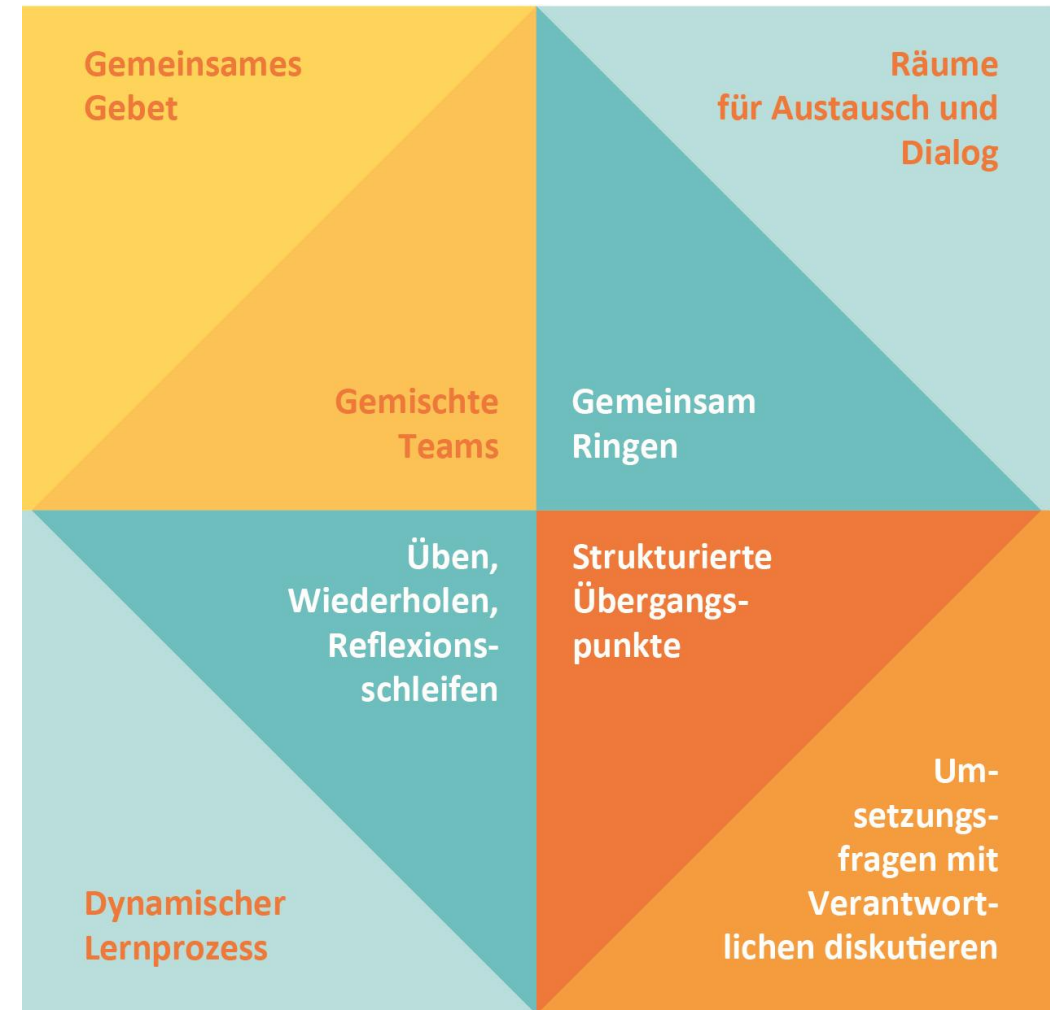
2

Zuhören und Wahrnehmen.
„Was hätte ich daneben gelegt?“



DSK BEOBACHTUNGSPROZESS

Kirche ist nicht für sich selbst da, sondern für alle Menschen - innerhalb und außerhalb der Kirche. Was heißt das für das Bistum Fulda?



„Welchen Unterschied hätte mein Beitrag hier gemacht?“

DSK BERATUNGSPROZESS



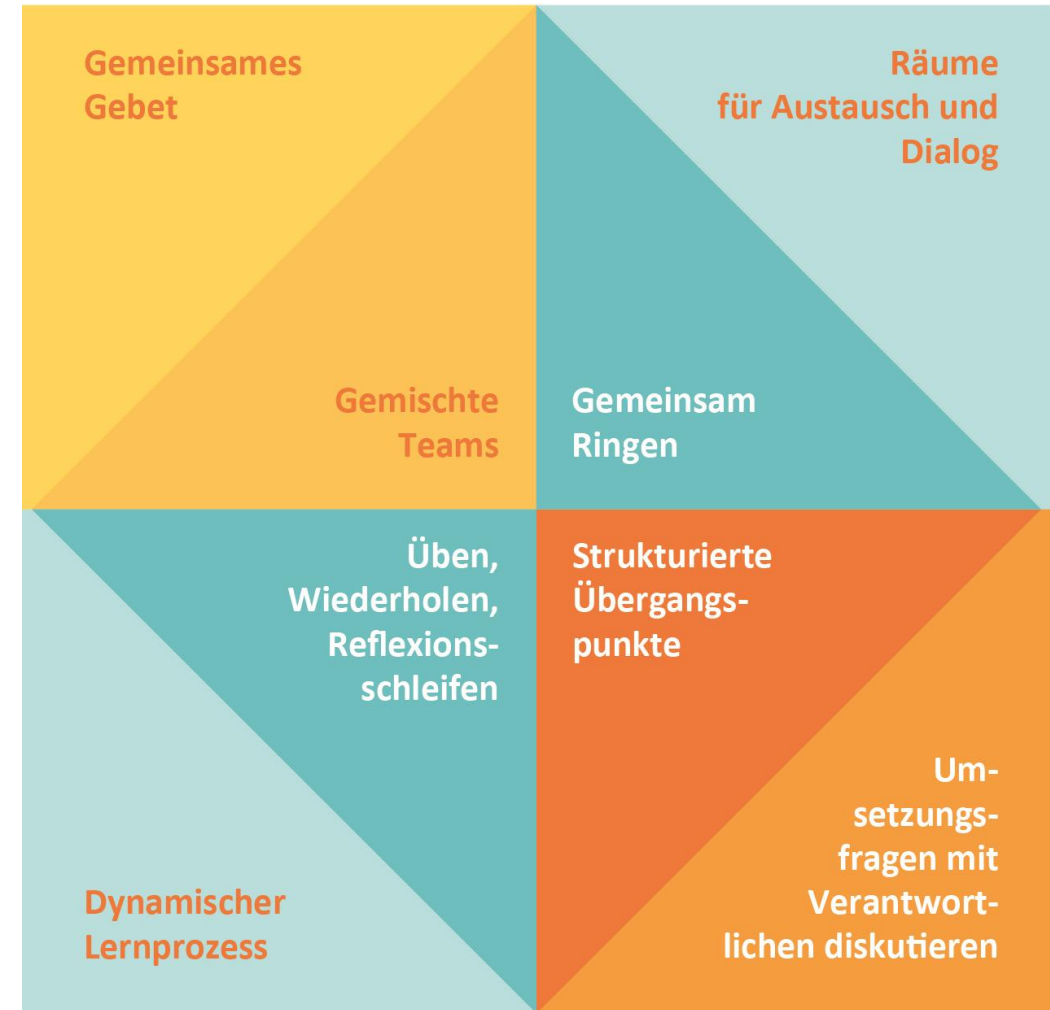
- Menschenwürde
- Vor Gott sind alle gleich
- Sorge, Notz von Menschen
innerhalb der Welt der Würde
wahrnehmen
- Brandmauer → Entscheidung
→ Ausschluss
- Zünden der Zeit erkennen, öffnen,
im Dialog bleiben
- als Kirche bestehen bleiben
- Priester?
- Gott spielt eine Rolle



- Investition statt Spar
- Kette statt Brandmauer
- wir lassen uns um uns
- Orte neu entstehen lassen
→ Würdevoll
- für alle Menschen da sein
→ Sorge / Notz
→ Ökumene: als kath. Kirche
bestehen
- Christl. Menschenbild
↳ eth. Verantwortung
- wir haben Veränderung geplant,
was sollten es nicht scheitern

DSK BEOBACHTUNGSPROZESS

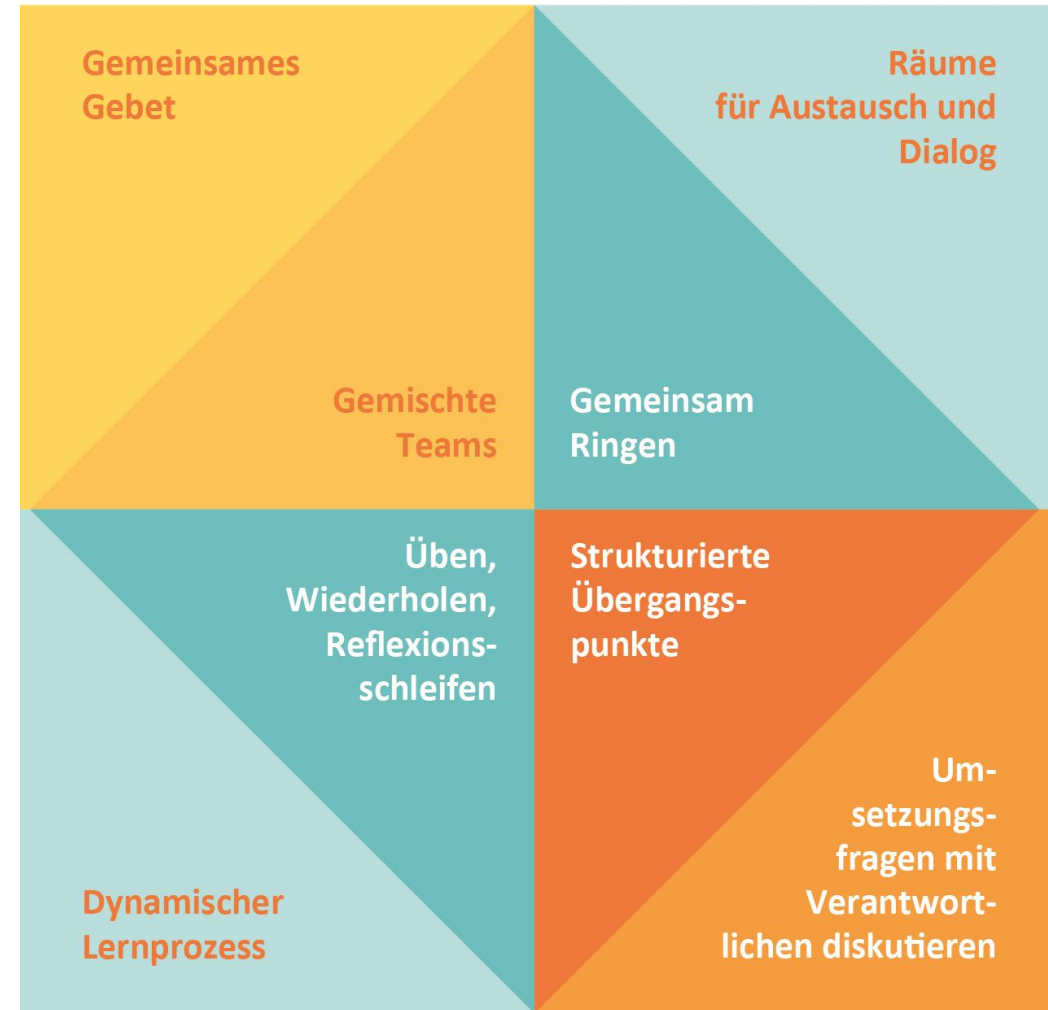
Kirche ist nicht für sich selbst da, sondern für alle Menschen - innerhalb und außerhalb der Kirche. Was heißt das für das Bistum Fulda?



„Welche anderen Aspekte halte ich für ebenfalls relevant?“

DSK BEOBACHTUNGSPROZESS

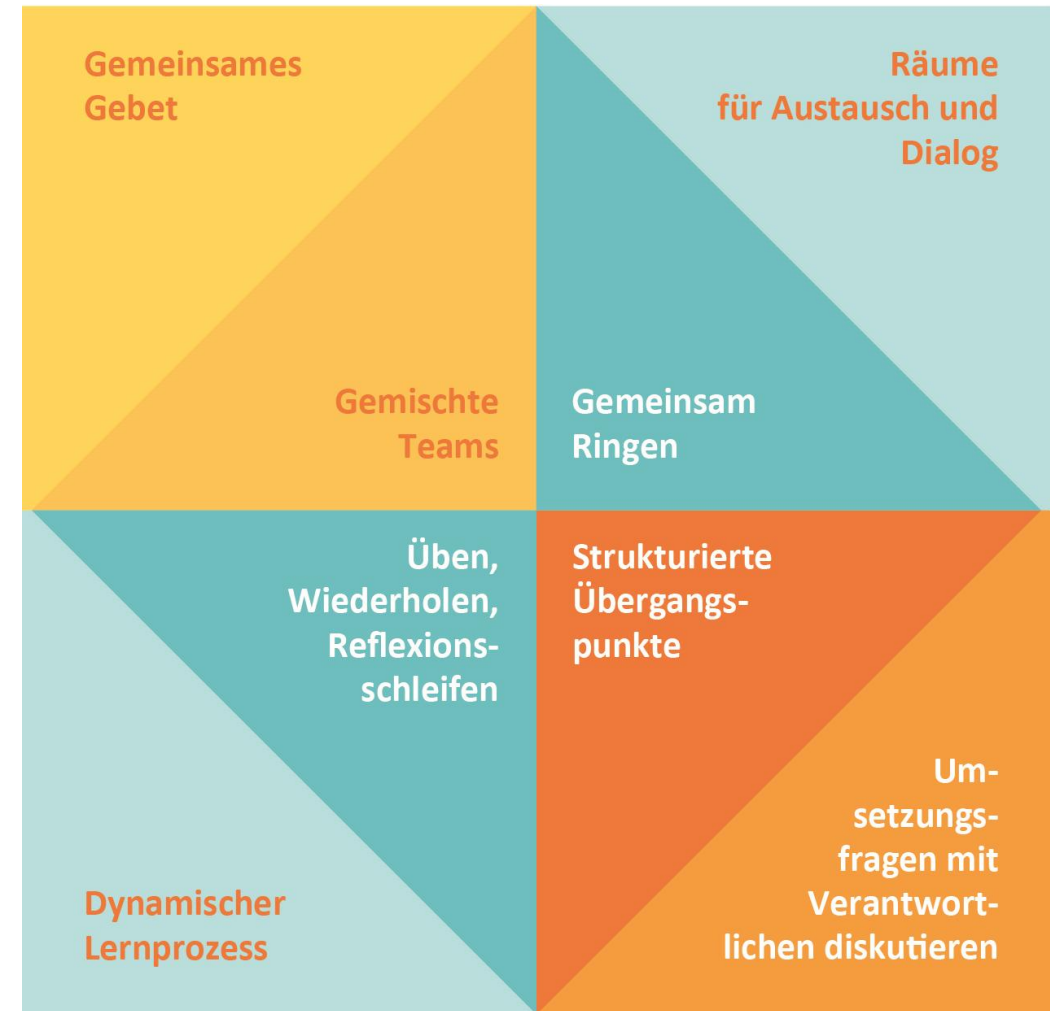
Kirche ist nicht für sich selbst da, sondern für alle Menschen - innerhalb und außerhalb der Kirche. Was heißt das für das Bistum Fulda?



5 „Zusammenhänge zu vorherigen Runden?“
„Welche Ideen hätte ich darüber hinaus?“

DSK BEOBACHTUNGSPROZESS

Kirche ist nicht für sich selbst da, sondern für alle Menschen - innerhalb und außerhalb der Kirche. Was heißt das für das Bistum Fulda?

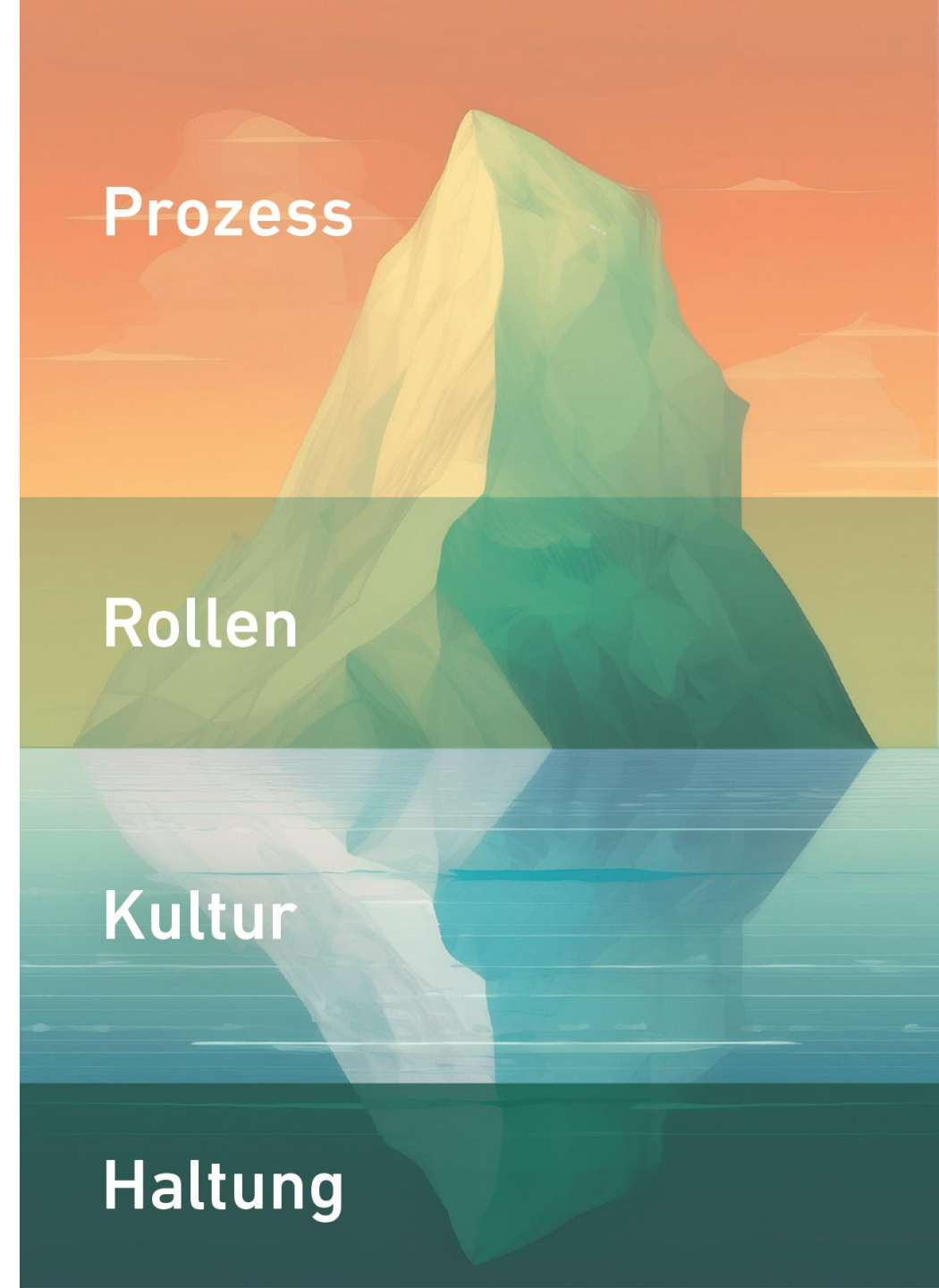


„Was sage ich zum Ergebnis?“
„Wie habe ich den Prozess erlebt?“

DSK BERATUNGSPROZESS REFLEXION

- > WIE WAR DER PROZESS?
- > WAS HAT SIE ÜBERRASCHT?
- > WAS WAREN UNTERSCHIEDE ZU ANDEREN
(TYPISCHEN) BERATUNGSSEQUENZEN IN GREMIEN?
- > WORAUF MUSS DIE DSK ACHTEN?

15 MINUTEN
ANSCHLIESSEND KAFFEPAUSE



ZUM ABLAUF

09:00	GEMEINSAM ANKOMMEN
09:15	SYNODALES UNTERWEGSSEIN VERGEMEINSCHAFTEN Austausch in Gesprächsrunden
09:40	DSK SATZUNGSENTWURF
10:30	Kaffeepause
10:45	Vertiefungsrunden und Plenum
12:15	Mittagspause
13:00	GEMEINSAM BERATEN UND ENTSCHEIDEN
13:15	BERATUNG ZU EINER KONKRETEN FRAGESTELLUNG Erfahrungen und Beobachtungen sammeln
14:15	REFLEXION IN PARALLELEN KLEINGRUPPEN
14:45	Kaffeepause
15:00	ZUSAMMENSCHAU IM PLENUM
15:30	ERGEBNISSE, ABSCHLUSS UND AUSBLICK
16:00	NÄCHSTE SCHRITTE

Wie geht Synodalität?

Unterwegs werden wir in unserem geistlichen Prozess getragen, begleitet und unterbrochen von Momenten des gemeinsamen Gebets. Die Unmittelbarkeit aller zum Heiligen Geist hilft gerade in schwierigen Situationen, sich gemeinsam auf- und auszurichten.



Mitglieder müssen
offen sein für
Synodalität

schwer für Bräutigam:
Auswahl / Erkennen
des passenden Mitglieds

Epemienmitglieder
nicht oft identisch,
woher kann Vielfalt
kommen

wer ist Korrektur
bei Themen und
Abkürzungen von
eigentlichen Fragen

Irritation —
Zuständigkeiten
von Gremien

unterschiedl.
Wissensstände —
Vorbereitung
wichtig!

"Heaning"
vs
Beratungs-
gremium

Vernetzung von
Gremien
→ Vertretung vs.
→ Anwaltschaft

es braucht
Vertrauen
für offene Worte

Sprache war oft
mit "Flaschkeln", die
den Punkt nicht voran-
bringen

Jede(r) darf
seinen / ihren
eigenen Beitrag
bringen: Wertschätzung

Nachfassen bei
Ansatzpunkten —
was heißt das
konkret?

Frage: soll man
Thema aus Perspektive
Epemium oder Privat-
person angehen?
→ in welcher Funktion?

Moderation muss
nachfragen, wenn
"Flaschkeln" oft un-
konkret werden

→ wer moderiert?
→ Rollenklärung

Stille produktiv!
Kann kultiviert
werden...

Rolle der
Geschäftsführung?
→ Moderation
vs. Mitarbeit

Jede(r) hat Anteil
an apostolischem
Dienst

Zusammensetzung
zu "homogen"!
Fremdperspektiven
fehlen

braucht konkretere
Fragestellungen

müssen Konkretes
im Gremium oder
vor Ort (unterschiedl.)
entstehen?

Gremium homogen
"Bubble"!
Mehr Vielfalt, Blick
Außenstehender

Fragestellung
konkreter!

More of the
same?

Fragestellung konkret.
notwendige Unter-
stützung einfordern

Vorschlag:
'Stiftung für
effektiven Altruismus'
einbinden

für wen sprechen
Mitglieder?

Themen brauchen
Zeit

wer gibt inhaltliche
Impulse?
↳ Fakten
↳ Wissen

Vielfalt der
Zusammensetzung
wichtig

am Ende auch
konkrete Ideen +
Forderungen
finden

Katholiken rat
+ Jugend
↳ Anzahl erhöhen

Zeitkontrolle gut
und wichtig

Zuhören des
Bischof wichtig
und wert schätzend

abgesicherter
Modus:
Chancen/Grenzen
↔
erproben

Ressourcen?
Wer sind wir?

Klarheit, wer genau
beraten wird sollten

Welche Ebene
von Fragestellung
ist realistisch?

Selbst an die
"Nase" fassen!
Selbstreflexion ist
notwendig

Welcher Briefing ist
notwendig?
Welche Expertise
ist notwendig?

an brauchen

Geschäftsführung
braucht Souveränität
und Freiheit

Welche Erfahrung-
expertise ist
Präsenz?

Verschiedene
Frageperspektiven -
zu viele...
zu allgemein...

Lösungen sind
auf verschiedenen
Ebenen möglich

Kompetenzprofil
der Mitglieder

Prägung (Kultur,
Rat etc.) kann man
nicht ablegen in
einem Gremium
(11/14)

DSK als
Impulsgeber für
lokale Orte?

ver
frag
zu

Prägen
Rat etc
nicht
einem
(11/14)

DSK AUSBLICKE UND NÄCHSTE SCHRITTE

- > Finalisierung der **DSK Satzung** durch das Redaktionsteam bis 11/2026 und Verabschiedung durch den Bischof
- > Stellenbesetzung der **DSK-Geschäftsführung** und Einarbeitung in die Rolle auf Basis der bisherigen Arbeit des Synodenteams
- > **Ernennungsprozess** der Mitglieder Q-01/2027 und Start der DSK in **05/2027**
- > Entwicklung eines **Evaluationskonzeptes** zur praktischen Umsetzung der DSK (und von weiteren Aspekten aus dem Bereich der Synodalität für die Weltkirche) durch das Synodenteam
- > Möglichkeit zur **Gremienbegleitung** und Weiterentwicklung von Synodalität durch Expertinnen im Haus
- > **Veröffentlichung** der weiteren Ergebnisse im Internet



Wie geht Synodalität?

Unterwegs werden wir in unserem geistlichen Prozess getragen, begleitet und unterbrochen von Momenten des gemeinsamen Gebets. Die Unmittelbarkeit aller zum Heiligen Geist hilft gerade in schwierigen Situationen, sich gemeinsam auf- und auszurichten.

